

Kzl.-Adj. Leonie Kirchgasser trat am 23. Februar 1955 den Dienst am Institut an.

## 2. Atlas von Oberösterreich.

Prof. Dr. Herbert Maurer hat die Bearbeitung der Grundkarten abgeschlossen (siehe gesonderten Bericht). Dabei wurde Sorge getragen, ein vielseitig verwendbares Grundkartenmaterial bereitzustellen, das die Möglichkeit gibt, die einzelnen Grundkartenelemente zu kombinieren, jedes Kartenthema auf der jeweils am besten geeigneten Grundkarte darzustellen und so die Aussagekraft der angewandten Karten zu erhöhen. Soweit als möglich sollen die Karten das Relief enthalten. Die Kartographische Anstalt Freytag & Berndt, Wien, hat mit der Herstellung der Druckplatten der Grundkarten begonnen.

Daneben wurde an der Druckvorbereitung der für die erste Lieferung bereits vorliegenden Kartenentwürfe weitergearbeitet.

Neben der Darstellung der gegenwärtigen Struktur des Landes strebt das Atlaswerk auch die möglichst eingehende Darstellung der geschichtlichen Entwicklung Oberösterreichs an. In dieser Hinsicht galten die Arbeiten des Berichtsjahres der Untersuchung der historischen Gebietseinheiten des Landes, die vom Berichterstatter in Angriff genommen wurde. Im Vordergrund standen zunächst der Alpenraum (die heutigen politischen Bezirke Gmunden, Kirchdorf und Steyr) und die alten Verwaltungsgrenzen zwischen Alpenvorland und Alpenraum. Die Ergebnisse dieser Studien werden in diesem Jahrbuch vorgelegt. Daneben wurde auch dem Kernraum Oberösterreichs, dem Traungau, besonderes Augenmerk zugewendet und die grenzgeschichtliche Untersuchung im Mühlviertel fortgesetzt.

Dr. Franz Pfeffer.

## Die Grund- und Arbeitskarten.

Vom Anfang an mußte bei den vorbereitenden Arbeiten für das Atlaswerk auf die Erstellung einheitlicher Grundkarten besonderes Gewicht gelegt werden. Um diese einheitlichen Grundlagen zu schaffen, wurde vom Referenten aus den amtlichen Kartenwerken eine Oberösterreichkarte (Entwurf 1 : 200.000) neu bearbeitet, wobei als Grundlage die vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (Landesaufnahme) in Wien herausgegebene „Österreichische Karte“ 1 : 50.000 diente; soweit nicht, wie für das Salzkammergut und einige Teile Salzburgs, die Neuauflage 1 : 25.000 vorlag, mußte die zweifarbige „Provisorische Ausgabe“, eine Vergrößerung der alten Spezialkarte 1:75.000, herangezogen werden. Für die bayrischen Anteile wurde die Karte 1 : 25.000 des Topographischen Atlases von Bayern, herausgegeben vom Bayrischen Landesvermessungsamt München, verwendet. Auf dem Entwurf, der den Raum zwischen Landau an der Isar, Leoben, Gmünd und Saalfelden umfaßt, be-

ruht die „Topographische Grundkarte“ 1 : 500.000, aus der auch die neue „Gemeindegrenzkarte“ 1 : 500.000 sowie generalisierte Verkleinerungen beider Karten 1 : 1.000.000 entwickelt wurden.

Für die Gemeindegrenzziehung wurde der Stichtag 31. Dezember 1955 gewählt, der für Oberösterreich auch voll den Angaben des neuen, vom Statistischen Zentralamt in Wien 1956 herausgegebenen „Gemeindeverzeichnis von Österreich“ entspricht. Die in den Spezialkarten vorhandenen Gemeindegrenzlinien wurden ergänzt und vorerst nach der Ortschaftszugehörigkeit gemäß dem „Ortsverzeichnis von Österreich“ (hg. vom Statistischen Zentralamt Wien, 2. Aufl., 1953) berichtigt. Eine Feinkorrektur erfolgte dann nach den Unterlagen des Katastralmappenarchivs Wien, wo sich Gemeindegrenzkarten 1 : 50.000 in Ausarbeitung befinden, mußte aber dann noch in einer Reihe von Feldbegehungen ergänzt werden, die Dr. Lackinger, Amt für Raumforschung und Landesplanung, Linz, durchführte und für die der Referent großen Dank schuldet.

Folgende Grund- und Arbeitskarten wurden entwickelt:

#### A. Allgemeine Grund- und Arbeitskarten:

1. Topographische Grundkarte 1 : 500.000:
  - a) mit Schichten im Abstand von 100 m (bis 600 m Seehöhe), bzw. 200 m,
  - b) mit Höhenstufenraster 500 m, 800 m und 1600 m.
2. Gemeindegrenzkarte 1 : 500.000: Ortssignaturen der Gemeindegrenzen mit Nummern, Wald- und Ödland in generalisierter Form ausgeschieden. Zu dieser Karte wird eine Karte hergestellt, die auch die Gemeindegrenzen enthält, so daß mit ihrer Hilfe alle Signaturen der angewandten Karten gemeindegrenzenweise lokalisierbar sein werden.
3. Stumme Arbeitskarte 1 : 500.000: Schichtenplan, Gewässer, Situation.
4. Topographische Grundkarte 1 : 1.000.000:
  - a) mit Schichten in 400 m Abstand,
  - b) mit Höhenstufen 500 m, 800 m, 1600 m.
5. Gemeindegrenzkarte 1 : 1.000.000: Gemeindegrenzen nur mit Nummern.

#### B. Besondere Grund- und Arbeitskarten:

6. Grundkarten für die Volkskundekarten 1 : 500.000 und 1 : 1.000.000: Belegorte, Bezirkshauptmannschaftsgrenzen.
7. Grundkarte für die eisenbahnkundlichen Karten 1 : 500.000: Eisenbahnen in 1 mm breiten Bändern, nach Schmalspur, ein- und doppelgleisiger Normalspur unterschieden. Vereinfachtes Gewässernetz, Höhengrenzen.

Die Karten 1 bis 4 und 7 wurden als Vollkarten, die Karten 5 und 6 als Ausschnittkarten entwickelt. Durch Zusammendruck der verschiedenen Phasen dieser sieben Grundkarten können je nach den Erfordernissen noch weitere Grund- und Arbeitskarten hergestellt werden.

Dr. Herbert M a u r e r.

### Das Fragewerk zum Atlas von Oberösterreich.

Im Berichtsjahr wurde zugleich mit dem 1. Fragebogen, der von der „Kommission für den Volkskundeatlas in Österreich“ herausgegeben wurde (s. u.), an sämtliche Schulorte Oberösterreichs ein eigener oberösterreichischer Fragebogen versandt, durch den vor allem das Brauchtum der Faschings- und Osterzeit erhoben wurde. Der Rücklauf der meist sehr gut ausgefüllten Fragebogen beträgt dank der verständnisvollen Unterstützung durch die oberösterreichischen Schulbehörden und die große Aufgeschlossenheit der Lehrerschaft diesmal 100 Prozent (gegenüber 96 Prozent bei früheren Fragebougenaussendungen). Mit der Kartierung der eingelaufenen Antworten wurde bereits begonnen. Daneben wurde die Durcharbeitung der früheren Fragebogen fortgesetzt, so daß der Zettelkatalog, der die Grundlage zur Herstellung von volkskundlichen Karten im Atlas von Oberösterreich bildet, derzeit bereits 35.045 Einzelmeldungen umfaßt. Aus diesem Material wurden zahlreiche Karten gezeichnet und zur Publikation im Atlas wie in Monographien vorbereitet. Proben der Ergebnisse der oberösterreichischen Befragungsaktion, vor allem über das Weihnachts- und Erntebrauchtum, wurden verschiedentlich veröffentlicht (u. a. im Jahrbuch 1955 des Musealvereines Wels: E. Burgstaller, Nikolausbrauchtum im Bezirk Wels) und in Vorträgen vor wissenschaftlichen Gesellschaften des In- und Auslandes vorgeführt.

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch 1955 die Erhebungen mittels Fragebogen durch zahlreiche persönliche Aufnahmen des Leiters des Fragewerkes ergänzt.

Dr. habil. Ernst B u r g s t a l l e r.

### 3. Kommission für den Volkskundeatlas in Österreich.

Die Kommission für den Volkskundeatlas in Österreich veranstaltete Mitte Februar 1955 eine zweitägige Konferenz in Schloß Puchberg bei Wels, bei der die Endredaktion des 1. Fragebogens (1. Hälfte) vorgenommen wurde. Der Bogen wurde Ende Mai unter Mitwirkung und Unterstützung der österreichischen Schulbehörden in rund 2500 österreichische Schulorte versandt. Der Rücklauf der beantworteten Bogen betrug zu Jahresende 70 Prozent. Die noch ausständigen Bogen wurden auf dem Weg über die Bezirksschulräte urgiert. Der Inhalt des 1. Fragebogens, 1. Hälfte, umfaßt Fragen zum ländlichen Hausbau, zum Dienstbotenrecht und

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [101](#)

Autor(en)/Author(s): Maurer Herbert

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Institut für Landeskunde von Oberösterreich. 2. Atlas von Oberösterreich. Die Grund- und Arbeitskarten. 58-60](#)